

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 338. 13. Jahrgang

Mittwoch, 8. Dezember 1943

Preis 10 Rpl., auswärtig 15 Rpl.

Aufklärung

Schm. Smuts' Voraussage, daß Europa nach dem Kriege von den Sowjets beherrscht werden würde, hat auf die Trabanten der britisch-amerikanischen Kriegspolitik eine geradezu schockartige Wirkung ausgeübt. Es ist bezeichnend, daß die schwedische und die Schweizer Presse, soweit sie im Fahrwasser der anglo-amerikanischen Propaganda schwimmt, verzweifelte Anstrengungen macht, um den Ausführungen des afrikanischen Ministerpräsidenten und Stellvertreters Churchills eine Auslegung zu geben, die die Tatsache zu verschleiern sucht, daß England und die Vereinigten Staaten Europa zugunsten Moskaus abgeben haben. Diese offenkundige Fälschung des klaren Sinns der Smutsrede wird unternommen, um zu verhindern, daß der Mann auf der Straße die logischen Folgerungen zieht, die sich aus diesem Sachverhalt ergeben, daß nämlich nur Deutschland und seine Verbündeten das dem europäischen Kontinent von den angelsächsischen Mächten zugedachte Schicksal abwenden. Großes Aufsehen herrscht auch im Lager der Depaullisten, die aus allen Wolken gefallen sind, weil Smuts in dürren Worten Frankreich den Rang einer Großmacht abgesprochen und ihm in dem Europa, wie es Smuts im Falle eines anglo-amerikanisch-bolschewistischen Sieges am Horizont aufsteigen sieht, die Rolle eines untergeordneten Staatswesens zuweist. De Gaulle und seinem Kreis müßte es nach dieser brutalen Aufklärung langsam zu dämmern beginnen, daß sie lediglich als Werkzeug der anglo-amerikanischen und schließlich sowjetischen Interessen benutzt werden und daß bei keiner der Großmächte, unter deren Schutz sich De Gaulle nachzudenken begeben hat, auch nur im entferntesten die Absicht besteht, einem widererstarnten Frankreich in den Sattel zu helfen. Schon die Weigerung Londons, Washingtons und Moskaus, De Gaulle einen Platz im Mittelmeerkomitee oder gar im Europa-Ausschuß einzuräumen, ferner die Art, wie im Libanonkonflikt England mit dem de Gaulle'schen Regime verfuhr und schließlich die zunehmende amerikanische Ausplünderung und die Bolschewisierung des ehemaligen französischen Kolonialgebietes in Nordafrika hätten De Gaulle und seinen Anhängern eigentlich längst die Augen darüber öffnen müssen, welches Spiel hier getrieben wird. Die Smuts-Erklärung nimmt diesen französischen „Patrioten“ die aus reinstem Eigennutz ihr Land an die plutokratisch-bolschewistische Koalition gegen Europa verriet, die letzten Illusionen. Es bleibt ihnen nur noch übrig, als Kanonenfutter europäischer Mächte auf Schlachtfeldern zu verbluten, die sie sich nicht einmal mehr selbst auswählen dürfen.

Emigranten-Gegenregierung

× Berlin. Unmittelbar nach Abschluß der Konferenz in Teheran ist im Auftrage Moskaus die von England anerkannte Emigranten-„Regierung“ des Königs Peter für abgesetzt erklärt worden. Unter dem Vorsitz des Kommunisten Dr. Iwan Ribar wurde an unbekanntem Ort in Anwesenheit einer Reihe von bolschewistischen Parteifunktionären eine sogenannte „provisorische Regierung“ geildet; der bolschewistische Bandenführer Tito wurde zum „Marschall“ des sogenannten roten Jugoslawiens ernannt. Die Emigranten-„Regierung“ König Peters in Kairo ihrerseits bezeichnet in ihrer Stellungnahme dieses Vorgehen als Akt einer „Bewegung terroristischer Gewalt“, die das Volk „in ihrem sozialen und nationalen Geist“ keineswegs repräsentiere.

Saufgelage in Jerusalem

× Stockholm. Wie der Londoner Berichterstatter von „Stockholms Tidningen“ berichtet, hielten sich Churchill und Roosevelt auf der Rückreise von Teheran nach Kairo einen Tag in Jerusalem auf. Die Juden haben sich den Besuch ihrer Handlanger offensichtlich etwas kosten lassen. Bei einem opulenten Mittagessen gab es, wie gewissenhaft verzeichnet wird, für die durstigen Kriegshetzer 26 Flaschen Whisky, 12 Flaschen Champagner, 3 Flaschen Kognak (Jahrgang 1864) sowie 17 Flaschen verschiedene Weine. Selbst der Säufer Churchill dürfte also auf seine Kosten gekommen sein.

Teheran ein großes Fiasko

Riesiger Aufwand für völlige Nichtigkeiten

osk. Berlin. Nach Geburtswehen, die fünf Tage und fünf Nächte gedauert haben, ist nun endlich die „Welt-Sensation“ des Kommuniqués vom Treffen Stalins, Roosevelts und Churchills in Teheran herausgekommen. In 44 dürftigen Zeilen liegt das armselige Produkt vor, das sehr marktschreierisch als die „größte Nachricht des Krieges“ angepriesen worden war.

Noch nie konnte man von einer großen politischen Veranstaltung mit mehr Recht sagen, daß die Berge kreißen und eine lächerlich kleine Maus geboren wurde. Die Verzögerung und die Inhaltlosigkeit der Verlautbarung sind Beweis genug, daß sich hinter der offiziellen wieder einmal proklamierten Einigkeit der Kriegsverbrecher schwere Unstimmigkeiten und ernste Schwierigkeiten verbergen.

Am meisten Interesse verdient noch das, was nicht im Kommuniqué enthalten ist. Bekanntlich sollte die feierliche Aufforderung an das deutsche Volk zur Kapitulation mit aller schönen Versprechungen für den Fall einer Auflehnung gegen die nationalsozialistische Führung der Höhepunkt des Konferenztheaters werden. Auf diesen Knalleffekt haben die drei Weltgäuner verzichtet, weil ihnen schon durch die im voraus gegebene scharfe Antwort des deutschen Volkes die Lächerlichkeit eines solchen Unterfangens klargeworden war. Aus der „Riesenbombe“ ist damit ein Blindgänger geworden.

Was übrigbleibt, sind einige Allgemeinplätze über die weitere Kriegführung und die beabsichtigte Friedensgestaltung, die ebenfalls jeden Neuigkeitswertes entbehren. Wenn uns z. B. versichert wird, daß Pläne zur Vernichtung der deutschen Streitkräfte abgestimmt und Operationen beschlossen wurden, die von Osten, Westen und Süden aus erfolgen werden, so fragt man sich, was die Feinde im bisherigen Kriegsverlauf denn anderes gemacht haben. Hat uns England etwa ohne die Absicht eines Sieges vor vier Jahren den Krieg erklärt? Würden dieselben Beschlüsse nicht schon auf den Konferenzen von Casablanca und Moskau gefaßt, und was ist daraus geworden? So wirkt ihr Geschrei wie bei einem Zirkus, bei dem der Beginn der Vorstellung immer wieder und nun endgültig angesagt wird.

Die Betonung eines kommenden Angriffes auf den Westen ist ebenfalls nicht neu, unterstreicht aber die Vorherrschaft Stalins auf der Konferenz, die übrigens vom Teheraner Reuter-Korrespondenten ausdrücklich bestätigt wird mit der Bemerkung, daß der Kram-Diktator „die Konferenz beherrschte“. Daneben sagt die Tal-

die Behandlung und den Status Europas abzugeben, aus dem einfachen Grunde, weil Stalin in dieser Hinsicht seine eigenen Pläne hat und sich von seinen plutokratischen Vasallen nicht dreinreden läßt. Die ganze politische Zielsetzung des Kommuniqués verrät die Absicht, bei den Verbündeten Deutschlands und bei den Neutralen die Dummheit zu fangen, die in Deutschland ausgestorben sind. Damit erschöpft sich nach dem Wortlaut der amtlichen Mitteilung das Ergebnis von Teheran, und man fragt sich verwundert, wozu eigentlich dieses Theater in Szene gesetzt wurde. Auf früheren Konferenzen ist dasselbe mit größerer Ausführlichkeit gesagt worden. Das Iran-Treffen Roosevelts, Churchills und Stalins hat diesen altbekannten Feindplänen zur Vernichtung Deutschlands nichts neues hinzugefügt. So bleibt als Abschluß der Eindrücke bestehen, daß der beabsichtigte Bluff durch die vorzeitige Aufdeckung zu einem Schlag ins Wasser wurde. Roosevelt und Churchill haben die 10000 km Weg bis in den Vorhof des bolschewistischen Machterbesitzes lediglich zu dem Zweck zurückgelegt, um Stalin ihre devote Aufwartung zu machen. Sie haben ihren Haß gegen die einzige europäische Ordnungsmacht von neuem bekräftigt, aber sie können weder mit ihren vereinigten Mitteln noch mit wilden Drohungen verhindern, daß die Zukunft der von den Mächten des Dreierpaktes heraufgeführten neuen Welt gehört.

Neue Ritterkreuzträger

× Berlin. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Werner Goritz, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberstleutnant Siegfried Grotheer, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Major Heinrich Dornemann, Kommandeur einer Panzerartillerie-Abteilung.



sache, daß England zum erstenmal in der neueren Geschichte auf den dritten Rang der Teilnehmerliste versetzt wurde, und der Umstand, daß Roosevelt während seines Aufenthaltes in Teheran unter dem Zeichen von Sichel und Hammer in der Sowjet-Botschaft wohnte, mehr über die Konferenz-Atmosphäre und die Zustände im Feindlager, als die krankhaften Wendungen des Kommuniqués.

Daß die Feinde im Falle ihres Erfolges einen Frieden nach ihrem Geschmack machen möchten, wissen wir längst. Sie hüten sich aber in ihrer Verlautbarung, ins einzelne gehende Zukunftserklärungen über

Feind greift im Dnjepr-Bogen weiter an

Rumänischer Angriff gegen Landekopf bei Kertsch schreitet fort

Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim setzten die Sowjets ihre vergeblichen Angriffe nordöstlich Kertsch gestern nachmittag nicht mehr fort. Der Angriff rumänischer



Truppen gegen den feindlichen Landekopf südlich Kertsch macht gute Fortschritte.

Im großen Dnjepr-Bogen griff der Feind gestern weiter an. Seine Durchbruchversuche scheiterten in erbitterten Kämpfen. Südwestlich Dnjeprpetrowsk wurde im Gegenangriff eine feindliche Kampfgruppe bis auf geringe Reste aufgerieben. Südwestlich Kremenschug tingen unsere Truppen Angriffe starker feindlicher Infanterie und Panzerkräfte in heftigen Kämpfen auf. Bei Tscherkassy führten die Sowjets gestern nur einige schwächere Angriffe. Im Raum nordöstlich Schitomir nahmen deutsche Infanterie-

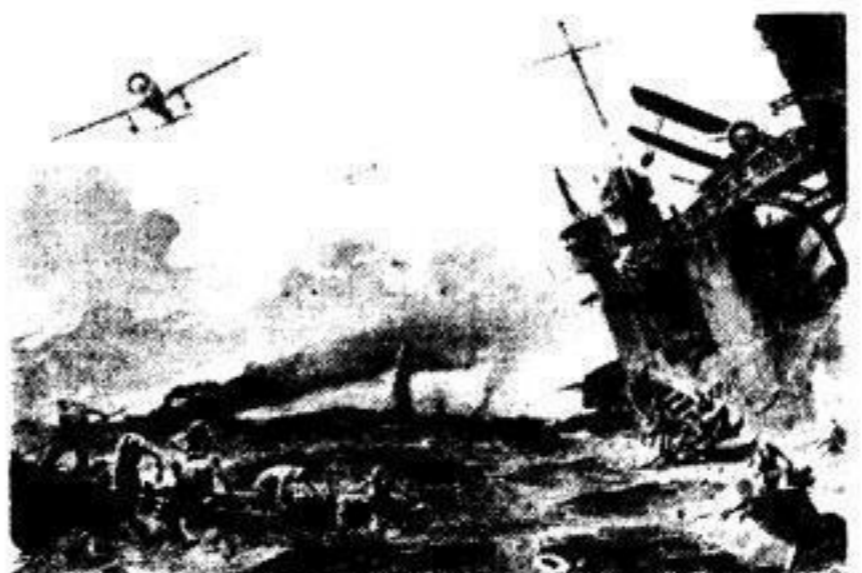
und Panzerkräfte im Angriff mehrere Ortschaften.

Von der gesamten übrigen Ostfront wird nur örtliche Kampfplätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe griff mit gutem Erfolg den Nachschub der Sowjets auf Straßen und Bahnen sowie Truppenansammlungen im Raum von Kiew an. Das Jagdgeschwader 52 erzielte am 4. Dezember seinen 8000. Luftsieg.

In Südtalien nahmen die Kämpfe im Hohenjüngelände südwestlich Mi-

nano an Heftigkeit zu. Starke Angriffe überlegener nordamerikanischer Truppen wechselten mit eigenen Gegenangriffen, in deren Verlauf einige Höhen mehrfach den Besitzer wechselten. Die Kämpfe sind noch in vollem Gange. Vom Ostabschnitt der Front werden heftige Vorpostengefechte gemeldet.

Am 5. und 6. Dezember wurden über dem Mittelmeer und über den besetzten Westgebieten 25 feindliche Flugzeuge, darunter 17 schwere viermotorige Bomber, abgeschossen.



Diese PK-Zeichnung veranschaulicht die Wirkung eines Angriffs der japanischen Marine-Flugzeuge auf einen amerikanischen Flugzeugträger.



Reintiere an der Murmanfront
PK-Aufz. PK-Kriegsber. Umbach

Aus einer Straße des Hasses

Von Erich Glödschey

Berlin, im Dezember

Unsere Straße war uns lange Jahre eine Heimat. Die Kinder sind auf unserer Straße im Kinderwagen gefahren, sind hier herangewachsen und über die Straße zur Schule gestapft. Am Balkon unseres Hauses zwischendurch wehte das Fahnenchen, das der Jüngste hinausgesteckt hatte. Das Föhnchen weht jetzt noch, aber nur von einer rauchgeschwärzten Fassade, durch die der Himmel leuchtet, denn unsere Straße hatte Besuch aus England.

Die unbarmherzigen Piraten, die sich demokratische Kulturträger nennen, kamen in dunklen Nächten angefliegen und warfen durch die Wippen ihre Luftminen, Sprengbomben und Phosphorkanister. Wir haben unsere heimatliche Straße mit aller Kraft verteidigt. Jeder packte an, um gegen die Flammen zu kämpfen. Kameradschaft trotzte dem Terror. So vermochten wir unser Haus und manche anderen in der Straße das eine Mal noch vorm vollständigen Niederbrennen zu bewahren.

Dann hatte unsere Straße wieder englischen Besuch. Diesmal war die Gegenwehr vergeblich. Nun blieben nur Trümmerhaufen übrig, aus denen verkohlte Balken, zermalmte Eisenträger und die Reste liebgewordener Habseligkeiten hervorschauten. An den Hauseingängen kleben kleine Zettel von Packpapier mit rasch hingeworfenen Zeilen, die Auskunft geben, wo die Ausgebombten ihre Zuflucht fanden. Manche hat man fröhlich auf den Friedhof tragen müssen, gefallen durch englischen Mord.

Wenn wir Ausgebombten in unsere Straße zurückkommen, um vielleicht da und dort noch einige Kleinigkeiten bergen zu können, gehen die Gedanken zurück. In den Brandnächten packte uns die heiße Wut über die Feigheit der Londoner Befehlshaber, die den offenen Kampf gegen deutsche Waffen meiden und ihren Blutdurst an Frauen und Kindern auslassen. Diese Wut war nicht ohnmächtig. Sie verdoppelte unsere Kräfte, um das Phosphorfeuer zu bekämpfen, um lebenswichtige Werte zu bergen und vor allem, um gefährdete Menschenleben zu retten. Heute überschauen wir die Dinge ruhiger als in jenen Stunden, wo es manchmal nur um Sekunden ging, bevor man vor einer einströmenden Decke zurücksprang. Aus der Wut ist etwas anderes geworden: der eiskalte Haß gegen die Urheber der gemeinsten Terrorverbrechen, die es bisher in der Weltgeschichte gegeben hat. Die englischen Bomben, die unsere Straße zertrümmerten, waren in keine Pöbelwut. Sie sind mit voller Absicht geworfen worden, um deutsche Frauen und Kinder in Not und Schrecken zu versetzen.

Gerade unsere Straße finden wir übrigens in einer Londoner Zeitschrift abgebildet. Ein Zufall, denn unsere

Bei Friedrich List in Reutlingen

Zur Dresdner Erstaufführung des Films „Der unendliche Weg“

Traf auch auf List schon zu Lebzeiten das Wort zu, daß der Prophet nicht gilt in seinem Vaterland, in seiner Vaterstadt Reutlingen erkannte man doch schon früh die Größe seines Geistes. Reutlingen hat List zweimal als Abgeordneten in den württembergischen Landtag geschickt, Reutlinger Bürger waren es, die ihren Namen unter seine berühmte „Reutlinger Petition“ an den Landtag gesetzt haben, die die Abstellung von Mißständen in der Verwaltung und Rechtsprechung for-

derter, und sein fortschrittlicher Geist wurde von gleichgesinnten Männern in der ehemaligen Freien Reichsstadt wachgehalten. Das lebendigste und schönste Denkmal für Friedrich List hat Reutlingen in Verbindung mit der Friedrich-List-Gesellschaft in dem im Jahre 1934 eröffneten Deutschen List-Archiv errichtet, das inzwischen in das neue Reutlinger Heimatmuseum aufgenommen wurde.

Aus dem kleinen Bezirk des Heimatmuseums fährt der Name Friedrich List in die große Welt, so wie

auch der Mann List einst die Enge der Kleinstadt hinter sich ließ, um Deutschland zu suchen. Hier im List-Archiv erinnert man sich wieder an

krankhaften Schwermuts selbst ein Ende machte.

Man sollte das heldenhaft getragene Schicksal Lists kennen, ehe man diese Räume betritt. Dann bedeuten einem die Gegenstände des Gedenkkammers etwas: der Schreibtisch, an dem List in den letzten Jahren des Kampfes seine Briefe und Aufsätze schrieb, die Brille, die er dabei trug und der Federhalter, mit

Kampf um die Gilbert-Inseln

ded. Nach der Ansicht nordamerikanischer Marinesachverständiger ist der Kampf auf der Gilbert-Inseldgruppe im nördlichen Pazifik der bisher blutigste seit dem Ausbruch des Ostasienskrieges. Die schweren Verluste der Nordamerikaner an großen Kriegsschiffen, Flugzeugträgern und Kreuzern — werden allerdings der Öffentlichkeit in den USA verschwiegen, es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß es im Pazifik nur so von USA-Kriegsschiffen „wimmelte“.

Jedenfalls steht fest, und dies ist maßgebend für die weitere militärische Entwicklung im Pazifik, daß die japanischen Versenkungserfolge bei den Gilbert-Inseln über alles Erwarten groß sind. Nach einem zusammenfassenden Bericht der offiziellen japanischen Nachrichtenagentur sind allein in der Zeit zwischen dem 19. und dem 29. November in den Gewässern der Gilbert-Inseln folgende USA-Schiffseinheiten von der japanischen Marineflotte versenkt worden: 1. drei Flugzeugträger, ein Kreuzer und ein Zerstörer, die sofort sanken; 2. zwei weitere Flugzeugträger und zwei Kreuzer, deren Vernichtung später festgestellt wurde. Ferner wurden vier Flugzeugträger, mehrere Kreuzer und Transporter beschädigt.

Die Gruppe der Gilbert- und Ellice-Inseln hat eine Fläche von 1270 qkm, auf der im Jahre 1938 sich 35 600 Bewohner befanden, davon 260 Europäer.

Die Gilbert-Inseln bestehen aus 18 dicht mit Kokospalmen besetzten Atollen, die Ellice-Inseln sind neun kleine Korallenlagunen von insgesamt nur 37 qkm Fläche. Die Eingeborenen stellen eine Mischung von Mikronesiern und Samoanern dar, sie sind auf anderen Südseeinseln häufig als Wanderarbeiter zu finden.

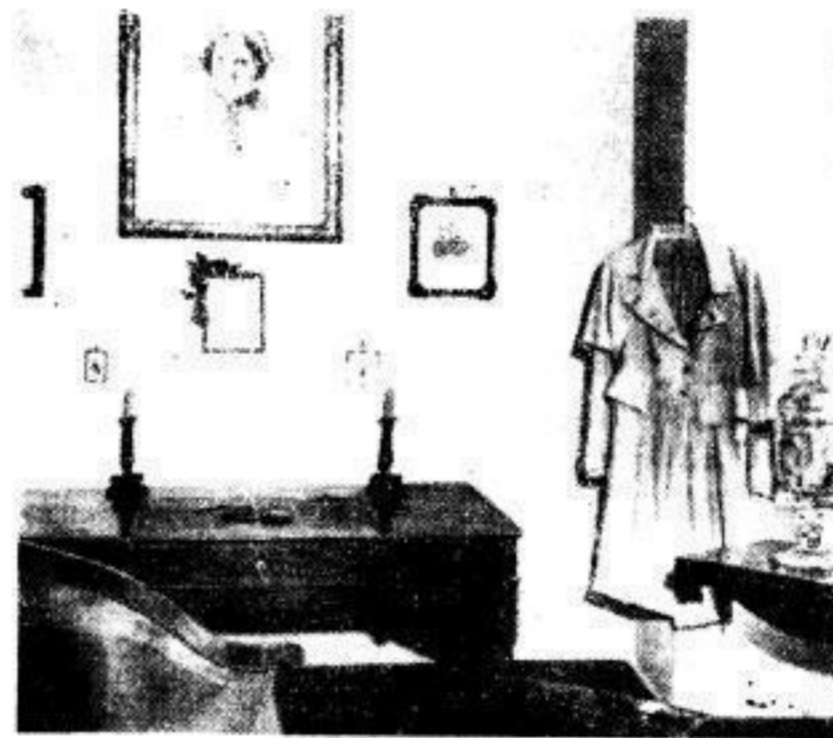
Ausgeführt werden Phosphate und Kopal. Die britische Flagge wurde im Jahre 1892 über den Gilbert-Inseln gehißt, die damals zum Protektorat erklärt wurden, bis England dann 1915 die Inseln als Kolonie betrachtete. Auf den zu der Gilbert-Gruppe gehörenden Inseln Tarawa und Makin hielten die Amerikaner



Ihre Sternennäherung. Hier sind noch schwere Kämpfe im Gange. Da die Gilbert-Inseln nur 15 Monate in japanischem Besitz waren, folgern amerikanische militärische Kreise, daß der Kampf auf den eigentlichen japanischen Vorpostenstellungen noch schwieriger und verlustreicher sein wird.



Friedrich List im Film, dargestellt von Eugen Klöpfer



Das List-Zimmer in Reutlingen mit Lists Schreibtisch, Sessel und Mantel. An der Wand ein Bildnis seiner Frau

Die Grenzer im Südosten

Bauernsoldaten schützten das Reich

Auf der „Landstraße“ (das ist der dritte Wiener Gemeindebezirk) begab sich Metternich einmal, und er wird es nicht ganz ernst gemeint haben. Aber ein Fünkchen Wahrheit steckt doch in diesem Witzwort. Dieser Raum im Osten und Südosten Wiens war jahrhundertlang der Grenzraum zwischen Europa und Asien, hier wurden zahlreiche Einbrüche aufgehalten und ließen ihre Spuren zurück. Er ist ein Schicksalsraum, den Römer und Germanen, Byzantiner und Türken, Slawen und Magyaren durchzogen haben, und in dem gekämpft wurde, so weit das Gedächtnis der Geschichte reicht. Schon das byzantinische Reich schuf hier im Südosten einen Grenzgürtel und besiedelte ihn mit Bauern, die zur ständigen Wehrbereitschaft verpflichtet waren. Im 16. Jahrhundert übernahm Deutschland den Grenzschutz gegen Asien. In der Folge ließ die Türkengefahr etwas nach. Die Grenze wird nun systematisch organisiert, es beginnt die Entwicklung eines echten, erblichen Wehrbauernraums.

Drittel heist die Grenzwehr (alle zwei Kilometer stand ein Turm mit 40 Mann Besatzung), ein Drittel besorgte die Landwirtschaft. In regelmäßigen Zeitabständen wurde abgewechselt. Die ganze Grenze war in Generalate, Regimenter, Bataillone und Kompanien gegliedert, der militärische Führer war zugleich der Führer des entsprechenden Verwaltungsbezirkes, es gab also keine Trennung zwischen militärischer und ziviler Befehlsgewalt — das Dorf war zugleich Kompanie, der Kompaniechef Bürgermeister.

Das zusammenbrechende osmanische Reich brachte noch einmal eine ungeheure Gefahr über Europa: die Pest! Die Grenzer bekämpften diesen Feind mit den gleichen Mitteln, mit denen sie immer zu kämpfen gewohnt waren, mit militärischen. Die Maßnahmen waren hart, manchmal sogar grausam, aber sie waren für die damalige Zeit überraschend klug und sie waren vor allem wirksam. Die Grenzer haben Europa nicht nur vor den Türken geschützt, sondern auch vor der Pest.

350 Jahre lang hat diese Militärgrenze im Südosten bestanden. Das Deutschtum machte zahlenmäßig etwa 4 Prozent aus, aber sein Anteil an der Schaffung und Erhaltung der Militärgrenze war in Wirklichkeit viel höher. Die Deutschen stellten die führende Schicht. Welches Blatt der Grenzgeschichte man aufschlägt, immer werden ruhmbedeckte deutsche Namen entgegenleuchten.

Die Grenze ist zugrunde gegangen, weil sie nicht mehr von einem starken Reich getragen wurde. Aber die Idee ist lebendig geblieben, und eines Tages werden wieder freie, stolze Wehrbauern Volk und Reich in ihren starken Schutz nehmen. Dr. J.

dieses Leben für eine einige große Nation, an den Mann, der die innerdeutschen Zollschranken zusammenschlagen half und den Schutz der deutschen Arbeit nach außen durch Erziehungsziele forderte, an jenen Friedrich List, der noch in der Wildnis der Blauen Berge in Amerika von einem deutschen Eisenbahnsystem träumte und nicht wie die Partikularisten seiner Zeit von einzelnen Eisenbahnlinien, der auf die Einbeziehung Oesterreichs in das gesamtdeutsche Wirtschaftssystem hin-

dem er seine Gedanken zu Papier brachte. Den Kristallpokal, der dort auf dem kleinen Tischchen steht, schenkte ihm böhmische Spinner. Da hängt auch noch der helle Reise- mantel, den List im Frühjahr und im Sommer mit sich führte, und wenn der kleine Koffer sprechen könnte, dann würde er von der letzten Reise Lists, von den durchwachten und durchgrübelten schrecklichen Nächten in der „Post“ in Kufstein erzählen.

Der eigentliche Archivraum, der in schweren Stahlshranken den geistigen Nachlaß Lists bewahrt, bietet dem flüchtigen Besucher nur wenig. Wer aber einen Begriff von der ungeheuren geistigen Vitalität Lists, von seinem leidenschaftlichen und brillanten Stil, von seiner Art, Entwürfe zu Denkschriften an die höchsten europäischen Regierungsstellen zu fertigen, erhalten, war in die Hintergründe seines Lebens, die wohl in den zahlreichen Briefen am deutlichsten werden, hineinschauen will, der muß hier einige Zeit verweilen. Von den über 2600 Stücken, die das Archiv besitzt, sind rund 1400 Briefe und Eingaben. Unter anderem befinden sich hier die bisher unveröffentlichten Manuskripte der fünf großen Vorlesungen. Auch die Aufzeichnungen Lists über seine Reise nach Göttingen und das Zusammentreffen auf der Frankfurter Ostermesse 1818 mit Kaufleuten und Fabrikanten, mit denen er den Deutschen Handels- und Fabrikantenverein gründete, sind in Handschrift vorhanden, ebenso der Erstdruck der Adresse an die Bundesversammlung, die mit den Anstoß zur Bildung des Deutschen Zollvereins gab. Schon allein aus diesen Schriftstücken erkennt man List als den geistigen Vorfahren Bismarcks auf dem Wege zur deutschen Einheit. Karl Leich.



Ein kraftvolles, tatbereites Antlitz besaß Friedrich List

arbeitete und deshalb von Metternich gehaßt wurde, der wegen seiner Vaterlandsliebe außer Landes gehen mußte und der schließlich seinem Leben voll ewigen Kampfes und ewiger Enttäuschungen in einem Zustand

Die Magd Kathrine

Roman von Ruth Geede

„Na, was denn?“ sagt der Onkel lauernd, denn er ahnt, was die Kathrine sagen will. „Vielleicht kann ich ein bißchen helfen mit dem Geldverdienen! Ich kann doch Wäsche waschen und so etwas...“

„Nein, Kathrine!“ sagt Robert heftig. „Wäsche waschen für fremde Leute? Nein, das sollst du nicht!“

„Wer sagt denn was von fremden Leuten?“ knurrt der Onkel. „Sie kann ja für mich die Wäsche waschen. Und die Handtücher und Mäntel vom Geschäft.“

Robert legt stumm den weißen Mantel auf und hängt ihn auf. Dann holt er Ueberzieher und Hut und zieht sich schweigend an. Auch die Kathrine sagt kein Wort.

„Erst als sie draußen auf der Straße sind, bricht Robert das Schweigen. „Muß das nun sein, Kathrine? Warum willst du denn für den Alten die Wäsche waschen. Der haut dich doch übers Ohr nach Strich und Faden!“

„Ach du!“ Die Kathrine sieht ihn mit großen Augen an. „Das glaub' ich nicht! Er ist doch ganz nett, der Onkel. Anders vorgestellt hätte ich ihn mir ja.“

„Wirst ihn noch kennenlernen, den Schuft! Nicht mal ein paar Mark hat er für uns übrig und sitzt auf dem Geldsack oben. Und wir können sehen, wie wir durchkommen! Dabet schuft' ich von morgens bis abends bloß für ihn!“

„Aber Robert! Ich verdiene doch jetzt was zu! Wir werden schon auskommen, glaub mir! Unsere Wohnung ist auch nicht teurer als das Zimmer bei der Witwe Riechert. Und was ich verbrauche, das verdien' ich mir selber mit dem Waschen! Du, ich bin ja so froh, daß ich nun wieder Arbeit hab!“

„Da muß er doch lachen. „Kathrine!“ sagt er und drückt ihren Arm. „Andere Leute sind froh, wenn sie wenig zu tun haben, und du reißt dich nach Arbeit! Solltest es doch so schön haben bei mir. Aber ich hätte ja auch gedacht, daß der Alte...“

Da hält sie ihm den Mund zu. „Nun

sel endlich still davon. Wir werden auskommen, wie du bisher durchgekomen bist. Nichts soll dir fehlen. Und nun laß uns von was anderm reden. Weißt du noch, wie du gesagt hast: Kathrine, wenn du mich abends vom Geschäft abholen kommst, dann bummeln wir durch die Straßen, und du suchst dir was Schönes zum Geburtstag aus...“

„Ach richtig! Komm, Trine, was willst haben? Das Armband dort, oder den schönen Ring? Oder die Brosche! Die würde fein aussehen zu deinem neuen grünen Kleid!“

Jetzt lacht die Kathrine. „Du bist doch unverbesslich, Robert! Eben sagst du noch, daß wir kaum durchkommen werden, und nun redest du von dem teuren Schmuck! Komm nur, jetzt ist es höchste Zeit. Wir wollen doch ganz in Ruhe Abendbrot essen!“

„Ja, sie essen auch in Ruhe Abendbrot. Und dann sitzen sie noch ein Weilchen am Fenster und schauen in den sinkenden Abend, bis sie müde sind und zu Bett gehen.“

Aber die Kathrine kann nicht einschlafen. Sie liegt noch immer mit wachen Augen. Der Tag hat so viel für sie gebracht: Angst und Sorge und Erlösung.

„Du!“ sagt sie plötzlich und greift nach Roberts Hand. „Ich bin ja so froh, daß ich Arbeit hab!“

Aber er ist bereits eingeschlafen. Sie aber liegt noch lange wach, und die Gedanken verwirren sich im Halbschlaf. Und es sind nicht immer helle und frohe Gedanken, jetzt, wo die Kathrine keine Gewalt mehr über sie hat.

Und so fließen die Tage dahin. Am Dienstag bringt der Faktor die Wäsche, und Kathrine stürzt sich mit

Eifer in die Arbeit. Am Mittwoch trocknet sie auf dem kleinen, dunklen Hof oder auf dem Boden, und am Donnerstag bringt die Kathrine sie zur Drehtulle hinüber, die im gegenüberliegenden Haus in einer Kellerwohnung stundenweise vermietet wird. Am Freitag ist sie dann fertig, und der Faktor holt sie wieder ab.

Es ist gut, daß dann Sonnabend ist und die Kathrine ihre Wohnung gründlicher reinigen muß. Dann kommt der Sonntag, und das ist der schönste Tag in der Woche, denn dann haben sie einen ganzen langen Tag für sich selber Zeit. Der Montag ist der schlimmste Tag. Denn dann hat die Kathrine nichts zu tun, als das bißchen Reinmachen und Kochen. Und das ist so bitter wenig.

Und so vergeht Woche für Woche in demselben Gleichmaß. Nichts Außergewöhnliches geschieht. Es ist, als wäre das Leben jetzt in eine enge Bahn gezwängt und könne nicht darüber hinaus. Robert geht am frühen Morgen und kommt spät nach Hause. Schon längst hat die Kathrine das Warten gelernt. Sie sitzt dann am Fenster und schaut nach ihm aus. Das Abholen hat sie aufgegeben. Sie muß manchmal stundenlang vor dem Geschäft stehen und warten, bis Robert fertig ist, denn es gibt nach Ladenschluß oft noch viel zu tun. Da wartet sie lieber zu Hause.

„Ja, warten, warten, warten! Der ganze Tag ist nur ein Warten auf den Abend, und die ganze Woche ein Warten auf den Sonntag. Und in ihrem Herzen steigt manchmal ein Grauen hoch, wenn sie denkt, daß das ein ganzes Leben so gehen soll: Warten, warten, warten...“

Sie sagt ihrem Mann nicht davon. Denn dann heißt es: „Wart nur, bis

wir das Geschäft haben!“ Ja, warten, wieder warten! Auf etwas, was nicht kommen wird wie der Abend oder der Sonntag! Und wenn es wirklich kommen sollte, dann erst nach langen Jahren.

Und bis dahin vergeht eine Woche wie die andere, in demselben Gleichmaß im Sommer und Herbst, im Winter und Frühling.

Eines Tages, als die Kathrine vom Einholen kommt, beginnt sich die Straße vor ihren Augen zu drehen, und sie hat Mühe, den schützenden Hausflur zu erreichen. Nun steht sie an das Treppengeländer gelehnt und preßt die Hände auf die Brust. Der Einholkorb kippt polternd über und verstreut seinen Inhalt über die Stufen.

Die Kathrine will sich hücken und das Gemüse aufheben, da wird ihr so schlecht, daß sie sich schnell setzen muß. So findet sie die alte Frau, die der Kathrine schon einige Male begegnet ist, und die immer ein paar freundliche Worte für sie bereit hat. Sie hilft der Kathrine mühsam auf, sammelt das Gemüse in den Korb und bringt die Kathrine in ihre Wohnung, die im Erdgeschoß liegt.

Nun hat sich die Kathrine auf dem schmalen, fleckigen Sofa ausgestreckt, und langsam fühlt sie, wie eine wohlige Müdigkeit durch ihre Glieder zieht. Sie blinzelt aus halbgeschlossenen Augen zu der alten Frau hin, die am Fenster sitzt, emsig über eine Flickarbeit gebückt. Das alte, runzliche Gesicht ist ganz Fürsorge und mütterliche Wärme.

„Ab und zu hebt sie den Kopf und blickt zur Kathrine hin. „Soll was sein, junge Frau? Ein bißchen Wasser?“

Fortsetzung folgt

Gauhauptstadt Dresden

Rauchers Weihnachtsfreude

Es hatte sich schon lange herumgesprochen: Zu Weihnachten gibt es für alle Raucher eine Sonderzuteilung. Heute ist nun die amtliche Bekanntmachung da.

Inhaber von F-Karten und P-Karten erhalten die Hälfte der genannten Mengen. Für landwirtschaftliche ausländische Arbeiter ist eine Sonderregelung getroffen.

Weihnachtsbäume rollen an!

Auch in diesem Jahre brauchen wir nicht auf den Weihnachtsbaum zu verzichten, wenn vielleicht auch hier und dort mal auf eine Fichte zurückgegriffen werden muß.

Leipziger Studenten melden!

Studierende der Universität, Handelshochschule, Musikhochschule Akademie für graphische Künste, Ingenieurschule und Staatsbauschule Leipzig, die sich außerhalb Leipzigs aufhalten, haben ihre derzeitige Anschrift der Gaustudentenführung Sachsen, Dresden, Mommsenstraße 12, Telefon 44 391, zu melden.

Wir wünschen Glück

Das 20. Lebensjahr vollenden am heutigen Mittwoch die Hausmeisterwitwe Auguste Boxhammer, Teichstraße 15, und Reichsbahn-Amtmann i. R. Ernst Gretsche, Manitußstr. 14.

Alte Bilder — neue Plastiken

Ausstellung Agathe Flach und Barbara Lottermoser

Durch einen glücklichen Zufall wurde in Familienbesitz der künstlerische Nachlaß der im Jahre 1880 verstorbenen Malerin Agathe Flach entdeckt. Die vielseitig begabte Künstlerin — sie war auch schriftstellerisch tätig und beherrschte fünf Sprachen — ist im Jahre 1805 in Königberg geboren und verbrachte dort, vom Krieg und seinen furchtbaren Auswirkungen beschattet, die ersten Jahrzehnte ihres Lebens.

„Das allein hat uns gerettet“

Lehren aus Leipzigs Bombennacht — Allerstrengste Luftschutzdisziplin

Mittags in Leipzig. Acht Stunden nach dem schweren Terrorangriff britischer Luftgänger: Das normale Leben der schwer heimgesuchten Bevölkerung beginnt wieder.

„Heil Hitler, Frau Fuchs! Ist denn bei Ihnen alles wohl und munter?“ fragt die Bäckerfrau die Nachbarin vom übernächsten Haus.

„Ja, wir hatten zwei Bomben in unserer Wohnung. Hatten aber auch vierzehn Tüten Sand und reichlich Wasser. Da konnten wir beide Bomben erstickern.“

Es ist die Luftschutzbereitschaft jedes einzelnen, die viele große Gefahren, ja oft sogar Katastrophen für das ganze Haus abwenden kann.

Noch einige weitere Worte zur Luftschutzbereitschaft. Schon nach der Reise unseres Schriftleitungsmitgliedes durch die Städte im Westen des Reiches wiesen wir darauf hin, welchen Vorteil eine Autobrille (selbst eine sogenannte Kinder-Autobrille mit Fensterglas und Wachstuch) im Ernstfalle haben kann.

Zur Luftschutzbereitschaft gehört aber auch das sofortige Aufsuchen des Luftschutzraumes (oder Deckungsgrabens) sofort nach dem Alarm. Wenn erst die Flak schießt, kann es schon zu spät sein.

Wasser und Sand — Ruhe und Besonnenheit sind, wie auch das erwähnte Beispiel aus Leipzig — es ließe sich verhundertfachen — jetzt, beste Waffe gegen Brände. K-2.

Vorgesorgt besser als nachgesehen

Denkt an das Leben eurer Kinder!

Da die ständige Gefahr besteht, daß die feindlichen Terrorflieger nach Leipzig auch die anderen sächsischen Großstädte und Gemeinden angreifen, wird die Bevölkerung nochmals mit besonderem Ernst auf die seinerzeit vom Gauleiter und Reichsstattthalter ergangenen Anweisungen hingewiesen.

Vergesst nicht euren Hab und Gut auch nicht die Sicherung des

menschlichen Lebens, insbesondere der Kinder. Alle alten und kranken Personen, die nicht im Arbeitseinsatz stehen, sind bei Luftangriffen eher hemmend als für den Selbstschutz einsetzbar.

Besuch von Umquartierten

Familienbesuchsfahrten und Familienheimfahrten neu geregelt

In Ergänzung eines Runderlasses des Reichsministers des Innern vom 30. Oktober 1943 über Beihilfen an Familienbesuchsfahrten bei Umquartierung wegen Luftgefährdung oder Fliegerbeschädigung hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz in einer Anordnung vom 5. November 1943 eine Regelung über die Freizeit erlassen.

Den Gefolgschaftsmitgliedern ist hiernach zum Besuch ihrer umquartierten Ehegatten oder umquartierter Kinder unter 14 Jahren jeweils nach einem halben Jahr eine in der Anordnung näher bestimmte Freizeit (3 bis 8 Kalendertage) zu gewähren.

lebt haben und allein zurückgeblieben sind. Beträgt die Entfernung vom Wohnort zum Aufnahmeort nicht mehr als 100 km, so kommt eine besondere Freizeit nicht in Frage.

Gleichzeitig sind die bisherigen Familienheimfahrts-Tarifordnungen für inländische und ausländische Arbeitskräfte von dem zuständigen Sonderbeauftragten der Arbeit in einer einheitlichen Reichstarifordnung zur Regelung von Familienheimfahrten wäh-

rend der Kriegszeit vom 8. November 1943 zusammengefaßt worden, die am 1. Januar 1944 in Kraft tritt. Die Zahl der Fahrten und die zu gewährende Freizeit ist hierin vom Beginn des kommenden Jahres an der Besuchsfahrtsregelung angepaßt.

Die Neuregelungen sind im Reichsarbeitsblatt Nr. 33 abgedruckt.

Tagesspiegel in Kürze

Dem Andenken Dr. Posse. Zum Jahrestag des Todes von Galeriedirektor Professor Dr. Posse hat Oberbürgermeister Dr. Nieland am Grabe auf dem Friedhof des Krematoriums einen Kranz niederlegen lassen.

Republikanisch-italienischer Fascho. In Dresden fand eine Versammlung aller der faschistisch-republikanischen Partei angehörenden Italiener

statt. Als Leiter des Dresdner Fascho wurde der Kamerad Giovanni Battista Bachini, Angehöriger der Altfaschistischen Garde und Mitkämpfer des jetzigen Krieges, gewählt.

Oper, Konzert, Dichterlesung

Bernd Aldenhoff hat nun auch den Lohengrin übernommen

und Kindern, zwingen als Zeugnisse eines gereiften Könnens und als Niederschlag einer hohen menschlichen Gesinnung zu ungeteilter Bewunderung.

Die Urgroßnichte der Agathe Flach, die Bildhauerin Barbara Lottermoser, stellt gleichzeitig etwa 20 plastische Arbeiten in Holz und Keramik aus. Wir kennen seit langem das ernste Ringen dieser Künstlerin. Wir wissen,

daß sie nicht billigen Erfolgen nachstrebt, daß sie mit besonderer Neigung Menschen bei der Arbeit darstellt, Bäuerinnen, die unter der Last eines schweren Lebens gebeugt sind, und Frauen, die ein hartes Leid tragen.

Walter Frenkel.

Und es kam einem unversehens zum Bewußtsein, wie selten doch solch ungeteilter Genuß im Konzertsaal ist.

Johannes Kaisers klangvoller und geschmeidiger Bariton berechtigt zu schönen Hoffnungen. Noch ist er allerdings noch nicht zu vollendeter Meisterschaft ausgereift, noch behin-

dern Hemmungen gesangstechnischer und podiumbedingter Art die volle Entfaltung der wertvollen Stimme. Manches ist noch zu lernen, und das Volumen wird sich der Vollausnutzung der Klangräume noch beträchtlich weiten.

Hanna Hornig

Grethe Volckmar bereitete den Mitgliedern und Gästen des Literarischen Vereins mit steirischen Dichtungen einen wahrhaft herzerquickenden Abend. Wer kennt sie nicht, Peter Roseggers innig-gefühlvolle Erzählungen, wie sie der Waldschulmeister erlebt, wie sie ein jeder, der das Herz auf dem rechten Fleck hat, erleben kann.

Deutscher Sprachverein. In der Dezembertagung behandelte Professor Ottomar Enking die Entstehung der deutschen Ballade. Die Darbietung endete mit dem meisterhaften Vortrag von Bürgers Lenore.

Parteiliche Bekanntmachungen

Stadt- und Landortsgruppen. Eiliges Rundschreiben ab 9 Uhr abholen! Kreisleitung Dresden, Schuster, Kreisleiter im Kriege.

kundet wurde, für die Vernichtung der gemeinsamen Feinde und für den Sieg und die Freiheit der europäischen Völker zu kämpfen.

Sammelt Tierhaare! Für die Herstellung von Filzstiefeln und sonstigen Bekleidungsstücken für die Wehrmacht werden in steigendem Maße Tierhaare benötigt.

Umschau im Lande

Sellersdorf über Dippoldiswalde. An einer Sammlung von Geflügel für Lazarette, auf Veranlassung des Eierwirtschaftsverbandes, Kennzeichnungssstelle Dresden, durch den Ortsbauernführer durchgeführt.

Bad Schandau. Der Hörnelsteig vom Rietzschgrund nach Gohrisch wird während der Wintermonate für jeden Verkehr gesperrt und dieser auf die Rietzschgrundstraße verwiesen.

Zwickau i. Sa. Aus Gründen des öffentlichen Wohls hat der Reichsstattthalter im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die Stadt Planitz und die Gemeinde Oberhohndorf mit Wirkung vom 1. Januar 1944 in die Stadt Zwickau eingegliedert.

Geyer. Nachdem die Türmerstelle einige Zeit verwaist war, ist jetzt auf dem Wachturm ein neuer Türmer eingezogen.

Flauen i. V. In einer Schau sind hier rund 17 000 Stück Spielsachen aufgebaut. Die Kameraden der Schutzpolizei, der Feuerschutzpolizei und die weiblichen Angehörigen der Nachrichtenstaffel der Schutzpolizei für Jungen und Mädchen gebastelt haben

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 9.30 bis 10: Lieder und Tänze. 11 bis 11.30: Kleines Konzert. 11.30 bis 12: Ueber Land und Meer. 12.45 bis 14: Beliebte Opern- und Operettenklänge.

Mittwoch 16.59 bis Donnerstag 7.26 Uhr Sonne: A. 7.49 Uhr ☉ Mond: A. 14.37 Uhr Sonne: U. 15.54 Uhr ☽ Mond: U. 3.37 Uhr

Die Sächsische Staatskapelle in Chemnitz

Das größte Erlebnis, das bisher der diesjährige Konzertwinter für Chemnitz gebracht hat, war ein Konzert der Sächsischen Staatskapelle unter Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorf.

Staatsschauspieler Paul Otto gestorben. Staatsschauspieler Paul Otto, der bekannte Darsteller des Berliner Deutschen Theaters und der Kammeroper, ist in Berlin gestorben.

Chirurg Professor Dr. Haasler 80 Jahre. Der Chirurg Professor Dr. F. Haasler in Halle vollendete das 80. Lebensjahr.

Wirtschaft

Der Werkstoff-Universalscheck

Ersatzbeschaffung verlorengangener Geldschecks

Molkensirup, Molkenkrem und Blockmolke

Nachdem vor kurzem der Preiskommissar die Preise für Molke und Molkenzerzeugnisse neu geregelt hat, hat der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Milch-, Fett- und Eierwirtschaft die Herstellung und den Absatz der Molke und Molkenzerzeugnisse ebenfalls neu geordnet und die Begriffe der einzelnen Molkenarten festgelegt.

Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion hat zur Vereinfachung bei der Anforderung und Zuteilung der bewirtschafteten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einen einheitlichen Vordruck, den Universalscheck, eingeführt.

Das bisherige Verfahren der Anforderung und Zuteilung der für die Erzeugung notwendigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe war für die Betriebe, welchen die Waren von verschiedenen Lenkungsstellen zugeteilt werden mußten, infolge der unterschiedlichen Antrags- und Zuteilungsvordrucke mit einem erheblichen Arbeits- und Zeitaufwand verbunden.

Die künftige Verwendung eines einheitlichen Vordrucks und die durch den Universalscheck vereinfachte Anforderung und Zuteilung der für die Erzeugung benötigten Waren ist für die Betriebe eine arbeitssparende Maßnahme von besonderer kriegswirtschaftlicher Bedeutung.

Möglichkeit, die auf Grund des Universalschecks erhaltenen Liefer- bzw. Bezugsgenehmigung mit Hilfe des Universalscheckübertragungsscheines zu stückeln, bedeutet eine weitere Vereinfachung, da der Empfänger der Genehmigung die ihm jeweils am zweckmäßigsten erscheinende Bezugsmöglichkeit auswählen kann.

Durch die Auswirkungen des Krieges können Schecks, die einem Kreditinstitut zum Einzug übergeben worden sind, verlorengehen. Laut „Bankwirtschaft“ hat die Reichsgruppe Banken den Kreditinstituten einen einfachen und schnellen Weg zur Ersatzbeschaffung empfohlen.

Das Ersatzstück läuft den gleichen Weg, den auch der verlorengangene

Scheck gelaufen wäre, zum bezogenen Kreditinstitut. Dieses belastet den Aussteller, als ob ihm der Originalscheck eingereicht worden wäre. Weder Einzelrecher noch Scheckaussteller erfahren etwas von diesem Vorgang.

Turnen und Sport

Tennis im Mittelalter

Manche sportliche Einrichtungen, Geräte und Gerate, die wir als Errungenschaften erst unserer Tage anzusehen pflegen, stellen sich oft als bedeutend älter heraus, als angenommen wird.

Filmabend der Schwimmerinnen

Der Klub Dresden im NSRL, Fachschaft Schwimmerinnen, veranstaltete einen Filmabend für Übungsleiterinnen.

Freiberger Boxkampf

Die Boxabteilung der Freiberger Sportfreunde fuhr am 12. Dezember, 14 Uhr, im Tivoli wieder einen Kampftag im Boxen durch.

Wichtiges in wenigen Zeilen

Zu einem internationalen Fußballtreffen kam es im Stadion zu Bismarckhöhe, wo sich Obersachsen und Nordslawakei vor 15000 Zuschauern gegenüberstanden.

Weg der Agrarwirtschaft

Bauerngenossenschaften des Südostens — Neue Viehhöchstpreise

Insgesamt gibt es rund 2000 Genossenschaften volksdeutscher Bauern in den Südoststaaten. Davon arbeiten 670 in Kroatien, 190 in Bannat, 525 in Rumänien, 127 in der Slowakei und 460 in Ungarn.

deutschen Genossenschaften in den Südostländern.

Der Preiskommissar hat den Erzeugerhöchstpreis ab Stall für weibliche Nutztier ab 1000 RM. festgesetzt. Er gilt nur für gesunde, beste Tiere.

Weg der Agrarwirtschaft

Bauerngenossenschaften des Südostens — Neue Viehhöchstpreise

Insgesamt gibt es rund 2000 Genossenschaften volksdeutscher Bauern in den Südoststaaten. Davon arbeiten 670 in Kroatien, 190 in Bannat, 525 in Rumänien, 127 in der Slowakei und 460 in Ungarn.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Mein innigstgeliebter Mann, unser braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Ullrich, ein Zugführer.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Mein innigstgeliebter Mann, unser braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Ullrich, ein Zugführer.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Mein innigstgeliebter Mann, unser braver Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Ullrich, ein Zugführer.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, guter Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Obergrenner.

AMTLICHES

Röntgenuntersuchung der Jungen des Geburtsjahrganges 1927. Der Jugendführer des Deutschen Reichs...

Röntgenuntersuchung der Jungen des Geburtsjahrganges 1927 ist Pflichtbestandteil...

Bremen - Donnerstag, 9. Dezember 1943. Vom 11. Uhr an im Vestibülraum des Amtsgerichts...

In der Zeit vom 13. Dezember 1943 bis 9. Januar 1944 erhalten die Inhaber von Marken folgende Weihnachtsbesonderheiten...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

DEUTSCHES ROTES KREUZ. Ber. (m) 8. Zug II. 9. 12. 30 Uhr. Verbands Jugendheim...

STELLENANGEBOTE. Einkaufsgruppenleiter u. Einkäufer für ein mod. Werk der Metallindustrie...

Ein nach modernen Gesichtspunkten erichtetes Industrie- u. Wohngebiet...

Für ein umfangreiches Werkzeugmaschinenpark eines großen neuzeitlichen Werkes der Metallindustrie...

Für ein neuzeitlich eingerichtetes Werk der Metallindustrie...

Bedeutendes Werk der Rüstungsindustrie in Ostpreußen...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

Suche für mein Klein- u. Großhandelsgeschäft geeignete Bürokräfte...

I. Schrottblatt des Betriebsführers, industriellen Aufstiegs, gute Umgangsformen...

Verkaufsstelle, auch für Halbtagsbeschäftigung, gute Angeb. unter V. 475 an Ala. Anz.-Ges., Prager Straße 8.

Wohnungstausch. 2-Z. u. 3-Z. Wohnk., Bad, schön sonn. 37.-, geb. Küche 2-3 Zim. Wohnk. mit Bad...

Aufenthalt, auch ausprobierte u. do. zugehörige, alle in allen Städten...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Jg. Frau mit 2 Söhne, Kind 10 u. 11 m. möbl. Zimmer für soz. V. 4600 Fr. 1944...

Rechtsw. sucht dringl. 1 od. 2 nett möbl. Zimmer, möbl. Weiler Hirsch, auch Stadtrand...

Wohnungstausch. 2-Z. u. 3-Z. Wohnk., Bad, schön sonn. 37.-, geb. Küche 2-3 Zim. Wohnk. mit Bad...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Handlungslehrling, männlich u. weiblich, m. Reifezeugnis od. gut. Handelschulbildung...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...

Gr. Kinderwagen, gut. Damendresch. Gr. 28, Kind-Koffergarnitur, 10 gr. Grammophonplatten...